

**Und das steht drin**

Bannmeilenhistoriker  
Portrait – S. 2

Viele Angebote im  
Problemkiez  
S. 3

Mitmachen in der  
Mittenwalder  
S. 7

Kreuzberger Mythen  
Themenseiten 8+9

**Sinnfrage bleibt auf der Strecke**

Wer sich die Planung für die Urbane Mitte ansieht, kann eigentlich nur den Kopfschütteln. Abseits aller – durchaus wichtigen – ökologischen Fragen bleibt vor allem die Sinnfrage. Wissen die Investoren etwas, was wir nicht wissen? Wenn ja, muss es etwas Sensationelles sein. Die Urbane Mitte entsteht in Sichtweite zum Potsdamer Platz – jenem riesigen Berliner Renommierprojekt, aus dem sich in den letzten Jahren Sony und Daimler-Benz frustriert verabschiedet haben. Es ist ja nicht so, dass dort kein Büroraum leer stehen würde. Auf ein Wachstum des Immobilienmarkts für Büroräume zu setzen, in einer Zeit, in der immer mehr Unternehmen bemerken, dass Homeoffice für sie eine günstigere Alternative ist als teurer angemieteter Büroraum, ist schon ziemlich sportlich. Was die Stadt dringend braucht, ist bezahlbarer Wohnraum – und keine fragwürdigen Luxusprojekte  
Peter S. Kaspar

## Straßenbahn soll durch den Görli fahren

Senat veröffentlicht Details zur geplanten Tramlinie M10

Anfang Juni hat die Senatsverwaltung für Mobilität, Verkehr, Klimaschutz und Umwelt (SenMVKU) Details zur geplanten Verlängerung der Tramlinie M10 veröffentlicht. Die soll, wie berichtet, von der Warschauer Straße aus über die Oberbaumbrücke durch Wrangel-, Reichenberger und Reuterkiez bis zum Hermannplatz führen – angeblich bereits ab 2030.

Bereits 2021 war die »planerisch zu bevorzugende Trassenvariante« festgelegt worden, die sich im Wesentlichen dadurch auszeichnet, dass sie bis hin zur Sonnenallee einer geraden Linie folgt – und damit auch quer durch den Görli-Park führt.

Daran hat sich auch mit den jetzt veröffentlich-



GEPLANTER STRECKENVERLAUF der M10.  
Karte: K5 Geoportail Berlin / SenMVKU

ten Details nicht geändert. Im Rahmen eines nur 14-tägigen Online-Beteiligungsverfahrens auf der Plattform [mein.berlin.de](http://mein.berlin.de) wurden lediglich für den Abschnitt Falckensteinstraße zwei verschiedene Varianten zur Diskussion gestellt: In der einen Variante lie-

gen die Schienen mittig auf der Straße, in der anderen auf der westlichen Seite, während auf der gegenüberliegenden Seite ein Zweirichtungsradweg errichtet werden würde.

Letztere Anordnung entspräche auch im Groben der Planung für den

Görlitzer Park, Radfahrer müssten also nicht die Schienen kreuzen, wenn sie der Strecke weiter nach Süden folgen. Unangenehm wird die Situation für Fußgänger, die beim Kreuzen der Falckensteinstraße gleich zweimal mit Verkehr aus zwei Richtungen konfrontiert werden. Beiden Varianten ist gemein, dass Kfz-Verkehr nur noch als Lieferverkehr in Richtung Wrangelstraße erlaubt sein soll.

Mit zusammen über 100 Beiträgen und Kommentaren sind die Falckensteinstraßenvarianten auch der am heißesten diskutierte Abschnitt der Tramstrecke im Online-Beteiligungsverfahren. Tatsächlich darf sich die M10 durchaus vieler Fürsprecher erfreuen.

Fortsetzung auf Seite 2.

## Senat zieht Urbane Mitte Süd an sich

SPD wirft Florian Schmidt Verschleppung vor

Die Planungen zum Bauprojekt Urbane Mitte sorgen weiter für Ärger. Nun hat Bausenator Christian Gaebler (SPD) die Planungen an sich gezogen. Das stößt bei den Grünen und der LINKEN in der BVV auf heftigen Widerstand.

Das Projekt steht schon seit Beginn in der Kritik. Sieben Hochhäuser, von denen zwei 90 Meter hoch werden sollen, sind zwischen Technikmuseum und Gleisdreieckpark geplant. Einerseits stören sich die Gegner an der schieren Dimension der Urbanen Mitte, und dann vor allem daran, was da rein soll: Büros und Geschäfte. Wohnungen sind hier nicht vorgesehen.

Allerdings wäre es wohl auch zu Protesten gekommen, wenn es sich um Wohnprojekte handeln würde. Die Verschattung des Parks wird befürchtet und auch erhebliche ökologische Auswirkungen sind nicht auszuschließen.

In der Planungsphase gelang es dem Bezirksamt, dem Bauträger einige kleinere Änderungen abzurufen. Doch ein Ende dieser Planungsphase war nicht abzusehen. Nun platzte dem zuständigen Senator offenbar der Kragen und er zog das ganze Verfahren an sich. Es entsteht eine Situation, die dem Bezirk nicht so ganz unbekannt ist. Auch die Planungen für die Me-

diaspree zogen sich immer weiter in die Länge, bis die damalige Stadtentwicklungssenatorin Ingeborg Junge-Reyer 2008 das Verfahren an sich zog.

In der BVV stimmten nun die Grünen und die LINKEN gemeinsam für eine Resolution gegen das Vorgehen des Senators. Die SPD enthielt sich fast geschlossen. Einer der Genossen stimmte mit der CDU gegen die Resolution.

Das Abstimmungsverhalten der SPD erklärt sich wohl auch daraus, dass man mit Christian Gaebler keinen eigenen Genossen in einer schwierigen Koalition anschießen will. Grundsätzlich ist nämlich auch

die SPD skeptisch, was das Projekt Urbane Mitte betrifft. Immerhin hoffen die Sozialdemokraten, dass die wenigen bereits besprochenen Änderungen erhalten bleiben und dass Gaebler das Rad nicht noch einmal auf Null zurückdreht. Gleichzeitig wirft die SPD Baustadtrat Florian Schmidt vor, mit seiner Hinhaltetaktik den Bausenator überhaupt erst auf den Plan gerufen zu haben.

Schmidt seinerseits bezeichnet die Urbane Mitte als ein »Aus der Zeit gefallenes Projekt« und vergleicht es mit den inzwischen obsoleten Planungen von Signa für den Karstadt am Hermannplatz. psk

**Am Tresen gehört**

*Es ist eine unbequeme Wahrheit, aber leider nicht zu ändern: Sausen kostet Geld. Das gilt natürlich umso mehr für den Alkoholgenuss am Kneipentresen und im Biergarten, wo man völlig zu Recht keine Supermarktpreise für Gerstensaft erwarten darf. Denn immerhin bekommt man hier auch mehr geboten als beim Home-drinking im Homeoffice – Kneipentresen und Biergarten etwa. Und so manche Erkenntnis über die Welt des Kapitalismus: »Ist euch mal aufgefallen, dass die Zeche über den Abend immer höher wird? Je später man geht, desto teurer wird's«, stellte jüngst ein Schlauberger fest. Die Erklärung folgte auf dem Fuße: »Das liegt an der Inflation.«*

**Impressum**

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Cordelia Somhammer

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker Victor Breidenbach Jutta Baumgärtner Almut Gothe

Daniela Hoffmann Ninell Oldenburg Robert S. Plaul Philipp S. Tiesel Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse: KIEZ UND KNEIPE Fürbringerstraße 6 10961 Berlin Telefon 030-42 00 37 76 info@kiezundkneipe.de www.kiezundkneipe.de

Druck: MOTIV OFFSET NSK GmbH Grenzgrabenstraße 4 13053 Berlin info@motivoffset.de www.motivoffset.de

# Zum Demonstrieren aufs Wasser

Peter S. Kaspar unterhält sich mit Tobias Kaiser über Bannmeilen-Geschichten in Kreuzberg

Und dann waren da noch die Ruderer. Die ruderten am 14. April 1929 vom Urbanhafen aus über den Landwehrkanal. Sie skandierten dabei: »Eins, zwei, drei, Straße frei für den ersten Mai.« Doch als sie das Hallesche Tor passiert hatten, gerieten sie in die Bannmeile. In der waren politische Kundgebungen verboten. Prompt wurden die Ruderer festgenommen.

Eigentlich, so könnte man annehmen, sei das Thema Bannmeile ein eher trockenes. Doch wer Tobias Kaiser zuhört, erfährt schnell, dass die Bannmeile ein interessantes und hochspannendes Thema gerade in Kreuzberg ist.

Hierher hat es den 53-Jährigen 2009 verschlagen. Geboren in Bad Berleburg im Wittgensteiner Land, führte ihn sein Weg zum Studium erst über Marburg letztlich nach Jena. Eigentlich wollte er Lehrer werden, studierte Geschichte und Mathematik auf Lehramt. Doch schließlich landete er in der akademischen Laufbahn. Als wissenschaftlicher Mitarbeiter arbeitet er bei der Kommission für Geschichte des Parlamentarismus und politische Parteien e.V. in Berlin und ist zudem als Privatdozent an der Universität Jena tätig.

Einer seiner Forschungsschwerpunkte ist die Frage, wie geschützt unsere Parlamente sind, eine Frage, die inzwischen



TOBIAS KAISER.

Foto: psk

beklemmende Aktualität gewonnen hat. Bei diesem Thema kommt man an dem Begriff Bannmeile nicht vorbei.

In Kreuzberg ist sie auf Straßenschildern, etwa in der Stresemannstraße noch immer gegenwärtig, auch wenn da »Bannkreis« zu lesen ist. Was steckt dahinter? Ist das der Bereich, ab dem um das Reichstagsgebäude nicht mehr demonstriert werden darf?

Tobias klärt auf: »Der Bannkreis gilt gar nicht für den Bundestag, sondern für das Berliner Abgeordnetenhaus.« Um den Bundestag herum gäbe es heute nur noch einen befriedeten Bezirk, der aber gar nicht durch Schilder gekennzeichnet

net und überdies relativ klein sei.

Das, was man sich heute unter der Bannmeile vorstellt, ist ein Relikt aus der Weimarer Republik. Tatsächlich gab es damals eine Bannmeile um den Reichstag. Und die war riesig. »Die Bannmeile umfasste eine Fläche, die größer war als 730 Fußballfelder«, erzählt Tobias. Sie reichte bis zum Halleschen Tor und bezog ab dem Halleschen Ufer sogar den Landwehrkanal mit ein. Mit 524 Hektar ist das Gebiet der Bannmeile um mehr als die Hälfte größer als das Tempelhofer Feld.

Vieles scheint auf der Karte heute sehr willkürlich. So wurde zum Beispiel der Lützowplatz mit einbezogen, die benachbarten Straßen aber nicht. Im Norden reichte die Bannmeile gerade mal bis zur Spree. Und dann war da noch die Frage, ob denn eine Wasserstraße überhaupt unter das Bannmeilengesetz fallen kann. So richtig klar war das nicht zu beantworten, was letztlich die festgesetzten Ruderer in den 20er Jahren des letzten Jahrhunderts schnell wieder auf freien Fuß brachte.

Doch es gab noch andere Möglichkeiten, die Einschränkungen des Bannmeilengesetzes zu

unterlaufen. Das bezog sich nämlich ausdrücklich auf Veranstaltungen unter freiem Himmel. Wie praktisch war es da, dass der Anhalter Bahnhof über die größte freitragende Halle der Welt verfügte, unter der bis zu 40.000 Menschen – theoretisch – Platz gehabt hätten. So wurden manche Treffen kurzerhand unter das schützende Bahnhofsdach verlegt.

Doch das alles ist längst vorbei. Oder doch nicht? Vor dem Reichstagsgebäude gibt's kaum noch Einschränkungen. Aber auffällig ist, dass im demonstrationsfreundigen Kreuzberg eigentlich nie Züge durch die Stresemannstraße oder die Wilhelmstraße zogen. Genau hier galt bis vor kurzem der Bannkreis des Abgeordnetenhauses. Noch immer können in diesem Bereich »Veranstaltungen unter freiem Himmel verboten werden, wenn eine Beinträchtigung [...] zu besorgen ist«. So steht es im Berliner Versammlungsfreiheitsgesetz von 2021. Im Klartext: Ein Verbot droht nur, wenn die Abgeordneten tagen.

*Mehr zu dem Thema in dem Buch: »Parlamentarische Polizeigewalt im europäischen Kontext« von Tobias Kaiser*

## Kritik an beengten Verhältnissen

Beteiligungsverfahren offenbart geteiltes Meinungsbild zur Görli-Route

Fortsetzung von Seite 1

Viele halten die Falckensteinstraße jedoch für zu schmal, um zusätzlich zur Tramstrecke genug Platz für andere Nutzer zu bieten. Tatsächlich dürfte es einerseits im Norden im Bereich der U1-Unterführung und andererseits an der geplanten Haltestelle »Görli-Park« eng werden.

Die Haltestelle soll nämlich außerhalb des Parks liegen, der von der

M10 ohne Halt durchfahren werden soll. Und auch dort wird es eng, insbesondere zwischen Kinderbauernhof und Sportplatz, weswegen letzterer einen schmalen Streifen seiner Fläche einbüßen soll.

Dementsprechend umstritten ist die Streckenführung durch den Park. So spricht sich der Parkleiter des Görli eindeutig gegen die Tram-Route aus: »Straßenbahntrassen würden diese für

den Kiez wichtige und vor allem auch knappe Grünfläche nicht nur durchschneiden, sondern auch bleibend verändern«, heißt es in einer Stellungnahme. »Hinzu kommt, dass der Aufenthalts- und Erholungswert des Parkes massiv beeinträchtigt und somit die Gründe seiner Gründung wieder in Frage gestellt würden.«

Auch das Bündnis Stadtnatur befürchtet Umwelt-, artenschutz-

rechtliche und Nutzungskonflikte. Da die (inklusive Radweg) 16 Meter breite Trasse durch einen sehr grünen Streifen des Parks führe, sei diese Trassenführung nur realisierbar durch Fällung zahlreicher Bestandsbäume sowie Rodung von Hecken und Gebüschinseln. Als Grünanlage sollte der Park Fußgängern jeden Alters und jeder Mobilität vorbehalten bleiben. rsp

## Engagiert trotz widriger Umstände

Quartiersrat fordert Sanierung der Friedrichstraße 1 bis 3 / von Robert S. Plaul

Ende Juni hat sich der Quartiersrat des Mehringplatzes mit einem Brandbrief an den Senat gewandt. Der Kiez um den Platz habe sich zunehmend zu einem sozialen Brennpunkt entwickelt. Jugend- und Drogenkriminalität grassierten hier ebenso wie Vandalismus und gewalttätige Auseinandersetzungen.

»Kaum ein Tag vergeht mehr ohne Polizeieinsatz, bei den Anwohnern wächst die Angst«, heißt es in dem offenen Brief. Schon heute habe das Viertel mit seinen rund 5.500 Bewohnern die schlechtesten Einschulungsergebnisse im ganzen Bezirk. »Viele der hier lebenden Familien wohnen mit 5 bis 9 Personen in 2,5- bis 3-Zimmerwohnungen. Zahlreiche Kinder und Jugendliche im Gebiet verbringen daher ihren gesamten Alltag außerhalb der Wohnung – ohne Geld, ohne Perspektive, voller Wut«, so der Quartiersrat weiter.



DER GARTEN DES F1 lädt vor allem im Sommer zum Verweilen ein. Foto: rsp

Als ganz entscheidenden Punkt zur Wiederherstellung des sozialen Friedens benennt der Brandbrief eine Ausweitung der Kinder- und Jugendarbeit sowie der sozialen Angebote für die Nachbarschaft. Doch die scheitert vor allem an der jahrelang verschleppten Sanierung des Gebäudekomplexes Friedrichstraße 1 bis 3, der die Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung KMA sowie das Stadtteilzentrum F1 beherbergt. Aktuell gehe man von einer Sanierung frühestens 2032 aus.

In F1 wäre man schon froh über eine Instandsetzung. Die war eigentlich ab September 2024 geplant, muss jedoch nach KuK-Informationen mindestens bis Januar verschoben werden, weil die Finanzierung noch nicht steht. Wegen Schimmel und Wasserschäden sind hier bereits seit Längerem einige Räume gesperrt.

Eine unschöne Situation für das Stadtteilzentrum, dessen Konzept gerade darin besteht, Räume für Vereine und nachbarschaftliche Initiativen zur Verfügung zu

stellen oder, wie Leiter Matthias Klockenbusch es formuliert, »Ideen, die von außen kommen, groß zu machen.«

Das gelingt dem F1 trotz der widrigen Umstände erstaunlich gut, wie ein Blick in den digitalen Raumplaner offenbart: In den acht derzeit nutzbaren Räumen treffen sich sieben Tage die Woche die verschiedensten Initiativen und Gruppierungen: Ob Chor, Sport- oder Theatergruppe, Mieter-, Frauen- oder Jugendtreffs, Nähgruppe, Repaircafé oder Deutschkurs – das Angebot ist

durchaus beachtlich.

Viel Anklang findet die (Kleider-)Tauschckecke, die vor rund anderthalb Jahren im vorderen »Willkommensbereich« eingerichtet wurde. Im Sommer lädt der riesige Garten zum Verweilen ein, montags bis freitags gibt es ein Nachbarschaftscafé.

Vor allem am Wochenende würde das F1 aber gerne noch mehr anbieten. Wer sich als Verein oder engagierter Nachbar einbringen und eigene Angebote schaffen möchte, findet die Kontaktdaten auf [f1-mehringplatz.de](http://f1-mehringplatz.de). rsp



DER SANIERUNGSRÜCKSTAU des 50 Jahre alten Gebäudes ist allgegenwärtig. Foto: rsp

## Vom Reiz der Wiederholung – Rubriken in der KuK

Peter S. Kaspar erzählt von 20 Jahren KIEZ UND KNEIPE / Die KuK-Saga Teil 7

Ein Blatt lebt auch von seinen wiederkehrenden Rubriken und Kolumnen. Und da hat es bei KIEZ UND KNEIPE in 20 Jahren schon eine Menge gegeben. Das Design einer »old-fashioned« Tageszeitung gab auf der ersten Seite schon die erste Rubrik vor: Der Kommentar oder – wer es pompöser mag – der Leitartikel.

Zu den ältesten Rubriken zählen – stets auf der Seite 2 – »Am Tresen gehört« und, ganz am Ende, unser sehr selbstreferenzieller Dialog mit unserem Leser über die aktuelle Ausgabe.

Die Ära der Kolumnen auf der Seite 6 begann 2005 mit einem Finnen namens Seppo Kirvilä

aus der lappländischen Hauptstadt Rovaniemi. Außer der sehr speziellen Sicht eines Finnen auf Kreuzberger Zustände sorgten auch andere Gastkolumnisten für manch ungewöhnliche Perspektive. So lernten unsere Leser unter anderem Kreuzberg durch die Augen eines Bobtails kennen.

Inzwischen sind die Herren Marotzke und Reuter zu den Stammkolumnisten geworden. Der eine wirft einen Blick auf die Eigenheiten seiner Mitbewohner im Kiez, der andere versucht sich als Verschwörungstheorieanalytiker einen Namen zu machen.

Jahrelang gehörte die Mittelseite den Fotografen von KIEZ UND

KNEIPE, die sich hier – stets themengebunden – austoben durften. In den Zeiten, in denen es noch richtig verregnete Sommer gab, war uns dann einmal wirklich die Lust an der Bilderseite vergangen. Da sich der Regen so gar nicht von dem des Vorjahres unterschied, recycelten wir einfach die alte Seite. Da es niemand bemerkte, stellten wir ernüchert fest, dass kein Mensch Regenbilder mag.

Vor einigen Jahren änderten wir das Konzept der Mittelseite, die nun in der Regel einem besonderen Thema gewidmet ist. Es kann ein sehr ernstes sein, wie etwa Rassismus, aber auch Unterhaltendes, Wis-

senwertes oder einfach Heiteres, wie in dieser Ausgabe.

Schon 176 Mal stellten wir die Tresencharts vor. Im Stile einer Hitparade versuchen wir seit 14 Jahren, die wichtigsten Gesprächsthemen in der Kneipe im vergangenen Monat festzulegen. Das ist freilich eine sehr subjektive Auswahl, aber wie man hört, scheint sie vielen Lesern Spaß zu machen.

Unter den Tresencharts ist seit jeher Platz für wechselnde Rubriken. Aktuell erfahren wir durch die Crows vom Innenleben eines Fahrradkurier-Kollektivs. An dieser Stelle wurden aber auch schon unbekanntere Sehenswürdigkeiten in

Kreuzberg vorgestellt, ebenso wie aktuelle und verschwundene Kreuzberger Zeitungen.

Ganz am Ende ist noch einmal Platz für eine Rubrik. Hier hatten wir schon Schachrätsel, Rezepte, und aktuell stellen wir hier die erstaunlich reichhaltige Kreuzberger Wildtier-Population vor.

Es gab Cocktailrezepte, Rechtstipps und – zugegeben, ein wenig kurios – sogar mal für einige Ausgaben lang eine Kinderseite. Seit Jahren hat die Seite des NHU bei uns einen festen Platz. Die Aufzählung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit. Und sicher wird es auch in Zukunft noch viele neue Rubriken geben.

**Termine**

Termine für den August bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 24.07.2024 an [termine@kiezundkneipe.de](mailto:termine@kiezundkneipe.de) senden.

**Anno '64**

tgl. 17:00-18:00 Happy hour  
Mo ab 21:00 Happy Monday  
Fr + Sa 22:00 DJ Nights  
jeden 1.+3. Sa Birthday Events For Friends with special guests  
[www.anno64.de](http://www.anno64.de)

**Arcanoa**

Mo 20:00 Open Stage  
Mi 20:00 Mittelalter-Irish-Folk-Spielleute-Session  
Do 20:00 Lobitos – AfroLatinFolkJazzEthnoBluesSession  
05.07. 20:00 Paul Snow A Night Of Flow  
06.07. 20:00 The Two – Rock  
12.07. 20:00 Soul Pilots – RockReggae-Funk  
13.07. 20:00 Sonic Cycle – PopRock + Falling of Cliffs  
19.07., 26.07. 20:00 Gunnar Lines – SingerSongwriterFolk & Guests  
20.07. 20:00 DEANisHOME – ArtRock  
27.07. 20:00 2Mädchen Und Uwe – Rock  
[www.arcanoa.de](http://www.arcanoa.de)

**BKA-Theater**

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte  
03.-05.07., 26.+27.07. 20:00 Sigrid Grajek: Claire Waldoff – Ich will aber gerade vom Leben singen ...  
06.07. 20:00 Uta Eisenhardt: LieblingsVerbrecher  
06.07., 20.07. 23:59 Jurassica Parka: Paillette geht immer  
10.-14.07., 16.+17.07. 20:00 Pink Grimm: The Sleeping Beauties  
13.07. 23:59 Rachel Intervention: Die Eiersalat-Show  
18.07. 20:00 Jurassica Parka & Margot Schlönzke: Parka und Schlönzke – live  
19.+20.07. 20:00 Stefan Danziger: Mittel und Wege  
20.07. 17:20 Lesbisch-schwules Stadtfest 2024: Best of BKA  
24.07. 20:00 Sigrid Grajek: Berlin, die 1920er Jahre – eine Stadt im Taumel  
25.07. 20:00 MKSM: Acoustic Pride  
31.07.-03.08. 20:00 The Golden Gmilfs: Sisters of No Mercy  
[www.bka-theater.de](http://www.bka-theater.de)

**Buchladen Schwarze Risse**

08.07. 19:30 Eva Gelinsky: Landwirtschaft und Kapitalismus  
[www.schwarzerisse.de](http://www.schwarzerisse.de)

**Buddhistisches Tor**

06.07. 19:30 Kammermusik im Buddhistischen Tor Berlin: Nadezda Pisareva & Anastasia Petanova  
07.07. 09:30 Yoga-Brunch  
11.-14.07. Buddhismus und Romantik – ein Symposium  
21.07. Dharma-Fest  
[www.buddhistisches-tor-berlin.de](http://www.buddhistisches-tor-berlin.de)

**Eintracht Südring**

noch bis 14.07. EM im Clubheim  
11.-13.07. Fun Cup 2024  
[www.bsc-eintracht-suedring.de](http://www.bsc-eintracht-suedring.de)

**English Theatre Berlin**

04.-06.07. 20:00 Second Class Queer  
16.07. 19:00 Rita Bullwinkel reads from her book »Headshot«  
[www.etberlin.de](http://www.etberlin.de)

**Galerie Halit Art**

05.07. 19:00 Vernissage: Guillermo Arnaudo – »Pop Memories«  
20.07. 18:00 Finissage: »Pop Memories«  
[www.halit-art.com](http://www.halit-art.com)

**Heilig-Kreuz-Kirche**

Mo 14:30 Seniorentanz (mit Anmeldung)  
Di 15:00 Kiezzgarten – Familiengarten  
05.07. 16:00 »Kann denn Naschen Sünde sein?« – Eine zuckersüße Reise durch die Religionen  
05.07. 18:00 Public Viewing im Kirchgarten: Fußball-EM Viertelfinale  
08.07. 10:00 Themencafé: »Glücksbringer« und Aberglaube  
09.+10.07. 21:00 Public Viewing im Kirchgarten: Fußball-EM Halbfinale  
13.07. 15:00 Festkonzert mit 6 Männerchören zum 140. Jubiläum der Berliner Liedertafel 1884 e.V.  
14.07. 11:00 Sinfoniekonzert des Jugendorchesters Charlottenburg  
14.07. 21:00 Public Viewing im Kirchgarten: Fußball-EM Finale  
17.07. 12:00 Wärmestuben-Sommerfest  
[www.kgkt.de](http://www.kgkt.de)

**K-Salon**

noch bis 03.07. Ausstellung: Michelle Lloyd – »Abevant«  
[www.k-salon.de](http://www.k-salon.de)

**Kiez-Laden**

05.+19.07. 15:00 Betreutes Stricken mit Birgit Freyer  
06.07. 14:00 Taschen-Kreation! mit Birgit Freyer  
[www.mog61.de](http://www.mog61.de)

**Kurt Mühlenhaupt Museum**

So 14:00-17:00 Offener Druckworkshop  
10.07. 19:00 Vernissage: Alona Harpaz – »Future Breeze«  
17.07. 19:00 Konzert: Sigrid Grajek & Stefanie Rediske – »Berliner Luft«  
[muehlenhaupt.de](http://muehlenhaupt.de)

**Möckernkiez**

Mo 17:30 Feldenkrais  
Di + Do 10:00 Feldenkrais  
Fr 08:00 Yoga Sanft  
Fr 09:30 Pilates  
Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen  
06.07. 11:00 Einweihung Erinnerungsort Gleis 1  
06.07. 15:00 Gedenkveranstaltung für die Getöteten im Bosnienkrieg  
07.07. 10:30 Führung Anhalter Bahnhof zum Erinnerungsort Gleis 1  
07.07. 20:00 Filmabend: Capital B – Wem gehört Berlin? (Folge 5)  
12.07. 19:30 Konzert im Kiezraum/ Dragonerareal: Gymnick & die ERBEN

(Ton Steine Scherben Cover)  
13.07. 15:00 Sommerfest im Möckernkiez  
14.07. 20:00 Fußball EM 2024 Public Viewing im MöCa  
20.07. 18:00 Filmabend: »Vjera U Budućnost – Zuversicht«  
28.07. 16:00 Konzert auf dem Kiezplatz  
[www.moeckernkiez-ev.de](http://www.moeckernkiez-ev.de)

**Passionskirche**

17.07. 19:00 Kino-Passion: »Orphea in Love« (D 2023)  
[www.kgkt.de](http://www.kgkt.de)

**Regenbogenfabrik**

Di 12:00-18:00 Café Klatsche  
Mi 15:00-22:00 Mittwochscfé  
Do 12:00-18:00 Solicafé Schlürf  
Fr 15:00-22:00 No Border Assembly (Café & Küche für Alle)  
[www.regenbogenfabrik.de](http://www.regenbogenfabrik.de)

**Sputnik**

03.-07.07. Berlin Film Week 2024  
08.07. 18:30 Filmclub Marc Bloch präsentiert: »Jaffa. La mécanique de l'orange«  
17.07. 20:30 Open Screening (Anmeldung erforderlich)  
[www.sputnik-kino.com](http://www.sputnik-kino.com)

**Stadtteilzentrum F1**

14.07. 08:00-17:00 Sonntags-Treff im F1  
[www.f1-mehringplatz.de](http://www.f1-mehringplatz.de)

**Theater Thikwa**

03.-06.07. 19:00 Ya!  
11.-14.07. 20:00 Escher in Motion  
13.07. 18:00 Escher in Motion – Workshop  
[www.thikwa.de](http://www.thikwa.de)

**Yorckschlösschen**

05.07. 20:00 Happy Dog Brown  
06.07. 20:00 La Vida Quartet  
10.07. 20:00 Richard Arame Band  
11.07. 20:00 Mira & The Honeydrops  
12.07. 20:00 Ajabrasil  
13.07. 20:00 Adam Sikora & The Juke Joint Smokers  
18.07. 20:00 Hila Kulik & Friends  
19.07. 20:00 Desney Bailey Quartet  
24.07. 20:00 Chris Rannenberg & Friends  
26.07. 20:00 Lenard Streicher Trio  
27.07. 20:00 The Time Rag Department  
31.07. 20:00 MarKuz Walach  
01.08. 20:00 MayTini  
Weitere Termine: [www.yorckschloessen.de](http://www.yorckschloessen.de)

**Kontakt zur KUK**

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Fürbringerstraße 6  
10961 Berlin  
Telefon 030 – 42 00 37 76  
E-Mail: [info@kiezundkneipe.de](mailto:info@kiezundkneipe.de)

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei [www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)  
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)  
[www.kiezundkneipe.de](http://www.kiezundkneipe.de)

**Die nächste Ausgabe erscheint am 2. August 2024.**

# Jürgen Enkemann – Ausgezeichnet!

Gründer des Kreuzberger Horns bekommt Silvio-Meier-Preis

Jürgen Enkemann, Erfinder und Herausgeber des Magazins »Kreuzberger Horn«, wurde in diesem Jahr mit dem Silvio-Meier-Preis ausgezeichnet. Bürgermeisterin Clara Herrmann und der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung Werner Heck würdigten die Arbeit des 86-Jährigen.



*JÜRGEN ENKEMANN bei den Feierlichkeiten zum 25. Jubiläum des Kreuzberger Horns. Nun ist er mit dem Silvio-Meier-Preis ausgezeichnet worden. Foto: privat*

Der Publizist und Aktivist Jürgen Enkemann hat nicht nur ein Buch mit dem Titel »Kreuzberg – Das andere Berlin« geschrieben, er war und ist maßgeblich daran beteiligt, dass Kreuzberg auch anders bleiben wird. 1938 geboren, siedelte er nach dem Studium der Germanistik, Anglistik und Philosophie in Göttingen 1963 nach Berlin über. Nach der Promotion war er zunächst Assistent am Institut für Englische Sprache und Literatur der Technischen Universität. Nach der Habilitation 1982 und universitären Lehraufträgen unterrichtete er Englisch an Einrichtungen des Zweiten Bildungsweges. Von

1998 bis 2008 lehrte er in den Fächern Anglistik und Cultural Studies an der Universität Potsdam. Seit Jahrzehnten publizistisch tätig, war er u. a. Mitherausgeber der alternativen deutsch-englischen Zeitschrift »Hard Times«, verfasste zahlreiche Aufsätze in Fachzeitschriften zu Themen wie Alternative Theatre und British Cinema und ist seit 1998 Herausgeber der Kiezzeitschrift Kreuzberger Horn. Seit den frühen 1960er Jahren in Kreuzberg im Kiez um die Großbeerenstraße behei-

matet, war und ist Jürgen Enkemann nicht nur Zeitzeuge und Dokumentar von 60 Jahren Kreuzberger Geschichte, sondern als Mitbegründer und Mitglied zahlreicher kommunalpolitischer Initiativen in Kreuzberg auch deren aktiver Mitgestalter.

Über viele Jahrzehnte hinweg kämpft Jürgen Enkemann bereits gegen die Gentrifizierung und Kommerzialisierung ganzer Kieze, setzt sich aktiv für den Erhalt der Vielfalt in unserem Bezirk und für die Verständigung zwischen den verschiedensten Communities ein, die für ihn nicht nur ein theoretisch zentraler Begriff seiner Arbeit und seines Engagements sind.

Auch KIEZ UND KNEIPE schließt sich den Glückwünschen an. In den letzten 20 Jahren war Jürgen für uns nicht nur ein geschätzter Kollege, sondern auch immer wieder eine Quelle der Inspiration für unsere Arbeit. pm/kuk

## Wo steckt Penny?

Kiezkatze wird vermisst

Die rot-weiße Freigänger-Katze Penny, wohnhaft in der Tempelherrenstraße und Stammgast im Logo und im Edeka-Markt an der Ecke Urbanstraße, wird seit dem 17. Juni vermisst. Sie ist sehr neugierig und zutraulich. Vielleicht ist sie in irgendein Haus in der Nachbarschaft gelaufen und wurde dort versehentlich eingesperrt.

Ihre Familie und alle ihre Fans aus dem Kiez bitten darum, mal im Keller oder auf dem Hinterhof nachzuschauen. Und sollte sie jemand mit nach Hause genommen haben, sie



*KATZE PENNY an einem ihrer Lieblingsorte – dem Edeka-Markt. Foto: privat*

wieder gehen zu lassen – sie liebt ihre Freiheit und ihre Kiezspaziergänge. Sachdienliche Hinwei-

se über Pennys Verbleib können per Mail unter penny.kiezkatze@gmail.com mitgeteilt werden.cs

## Heidelberger Krug Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin  
Tel: 030 559 56 077

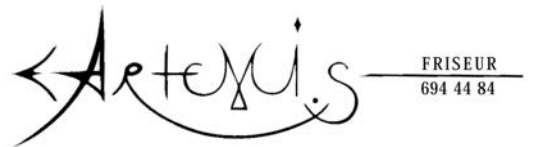


Öffnungszeiten:  
Mo – Sa: 16 h – 02 h  
So: geschlossen

www.vanille-marille.de



Hagelberger Straße 1 | 10965 Berlin-Kreuzberg



FÜRBRINGERSTR.6 / U-BHF GNEISENAUSTRASSE  
WWW.FRISEUR-ARTEMIS.DE



**ZILLICH  
WEG-VERWALTUNG**

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin  
Tel.: 030 - 365 31 45  
www.hv-kreuzberg.de

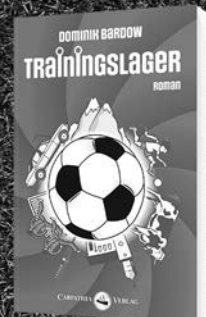
»Eine großartige Medien- und Branchensatire« (11 FREUNDE)

»Ein Krimi über Fußball kann höchst unterhaltsam sein« (DIE ZEIT)

Leseprobe



cptvl.de/tl



Erhältlich im gutsortierten Buchhandel und überall, wo es E-Books gibt.

## Die Kühe sind schon die Mühe wert

Marcel Marotzke will die Milchwirtschaft revolutionieren

»Scheiße!«

Timo schaut mich erstaunt an. Wir sitzen gerade in der Kneipe, auf dem Bildschirm läuft Deutschland gegen Dänemark, und gerade ist das 2:0 gefallen. »Seit wann bist du für Dänemark?«

»Ist er nicht, aber er hat 1:0 getippt«, erklärt Marcus und blickt von seinem Handy auf. Tatsächlich bin ich im Tipp-spiel soeben von einem soliden dritten Platz auf Platz 8 gerutscht.

»Ja, das auch, aber das meine ich nicht. Ich habe keine Milch gekauft«, erkläre ich.

»Häh, ja und?«, fragt Marcus.

»Morgen ist Sonntag. Und ohne Milch schmeckt mir mein Kaffee nicht.«

»Und das fällt dir jetzt ein? Dann geh halt gleich noch zum Späti«, schlägt Timo vor.

»Der hat nur H-Milch. Ich verabscheue H-Milch«, erkläre ich.

»Ich verabscheue Kuhmilch«, sagt Marcus.

»Hast du mal über vegane Alternativen nachgedacht? Mandelmilch ist ziemlich lecker.«

»Das mag ja sein, aber ich habe auch keine Mandelmilch. Und der Späti soweit ich weiß auch nicht.« Ich überlege. »Eine eigene Kuh müsste man haben.« Marcus verdreht die Augen, aber in mir reift eine Idee. »Also bei mir auf dem Hinterhof wäre genug Platz für eine artgerechte Haltung. Vorausgesetzt, die Kuh ist klein genug.«

Zu Marcus' Entsetzen steigt Timo voll ein. »Du

meinst so eine Bonsai-Kuhrasse? Da kann man bestimmt was züchten.« Timo kommt vom Land, er muss das wissen.



WÜRDE SICH WOMÖGLICH auch in Kreuzberg wohlfühlen: Kuh.

Foto: Tim Reckmann / ccnull.de

»Wir wollten bei uns im Haus ja sowieso den Hof begrünen, da wäre so ein grasendes Rindvieh bestimmt super für die Rasenpflege«, überlege ich laut.

Marcus kennt uns lange genug, um zu wis-

sen, dass er mit Veganerargumenten bei uns nicht weiterkommt. »Und was macht ihr mit dem Kuhmist?«, fragt er genervt.

Ein Einwurf, der sich einfach kontern lässt.

»Also erstens ist das Dünger für den Rasen und zweitens kann man die Kuh ja zum Misten zur nächsten Baumscheibe führen. Die brauchen auch Dünger.«

»Eine Kuh ist doch kein Hund!«, sagt Marcus.

»Das will ich hoffen«, entgegne ich. »Ich wollte jetzt nicht auch noch Kuhsteuer bezahlen. Dann lohnt sich das ja alles gar nicht.«

Timo ist gedanklich offenbar immer noch beim Thema Züchtung. »Wie

sollen wir unsere Rinderrasse denn nennen? ‚Berliner Burliner‘? Oder einfach ‚Kreuzberger Fleckvieh‘?«

Marcus hat offenbar die Taktik geändert. »Ihr solltet dann aber schon aufpassen, Eure Kühe so zu züchten, dass sie nach 22 Uhr nicht muhen. Sonst gibt das ganz schnell Ärger mit den Nachbarn.«

»Apropos Ärger mit den Nachbarn«, reißt uns die Stimme des Wirts aus dem Gespräch. »Hier gibt es Leute, die Fußball sehen wollen. Ihr könnt ja vielleicht eure Pläne zur Revolution der Kreuzberger Milchwirtschaft auch nach dem Spiel erörtern.« Er greift zum Tablett, auf dem neben der nächsten Runde Bier auch eine Packung Vollmilch steht, und reicht sie herüber. »Oder morgen, nach dem ersten Kaffee.«

## Die Zeichen in der Wand sind ein Fingerzeig

Rolf-Dieter Reuter macht beunruhigende Beobachtungen

Alles hat seine Zeit und jede Zeit hat ihre Zeichen. Nehmen wir mal das »Z«. Einst war das das Zeichen des Zorro. Hinter dem Mann mit der Maske verbarg sich der Edelmann Don Diego de la Vega, der vorgab, ein müßiggängerischer Lebemann zu sein. Doch als Zorro war er Rächer und Kämpfer für die Armen. Inzwischen ist das Z auf russische Panzer gepinselt worden und steht eher für Unterdrückung und Mord.

Oder nehmen wir die Fledermaus. Als Markenzeichen von Bacardi stand sie für mal mehr, mal weniger hemmungslosen Alkoholgenuss, bis ein gewisser Bruce Wayne kam – noch so ein müßiggängerischer Lebemann – der es dann irgendwann Don Diego de la Vega nachtät.

Doch auch manche Ges-

ten können sich mit der Zeit ändern. Nehmen wir den erhobenen Arm, mit dem einst die Todgeweihten den römischen Kaiser in der Arena begrüßten. Irgendwie scheint es logisch, dass diese Geste fast 2000 Jahre später wieder aufgegriffen wurde. Deshalb gilt es heute nicht mehr als statthaft, ja es ist sogar bei Strafe verboten, diese Geste in der Öffentlichkeit zu zeigen, was sich aber offenbar bei ein paar jungen – inzwischen sehr zerknirschten – Menschen auf Sylt noch nicht herumgesprochen hatte. Im übrigen galt der erhobene Arm bei der Reichsbahn einst als Bremszeichen, was dazu führte, dass auf dem Gleisgelände der Reichsbahn während des Dritten Reiches jener vermaledeite Gruß strengstens verboten war.

So ganz nebenbei: Die Nazis hatten sich auch

ein uraltes Glückssymbol gekapert. 10.000 Jahre



LEHRER LÄMPEL – ein Islamist?

Bild: Wilhelm Busch

lang galt die Swastika als ein Zeichen für Glück und Wohlstand. Heute ist das Hakenkreuz das Symbol für Tod und Vernichtung.

Aber zurück zu den Gesten oder besser zu einer Art Fingerzeig. Nun wissen wir alle, seit Kindes-

beinen, was es mit dem erhobenen Zeigefinger auf sich hat. Meist war es ein Zeichen dafür: Jetzt gibt's Ärger.

Hätte sich doch nur mal Deutschlands Superverteidiger Antonio Rüdiger daran erinnert. Der zeigte mit ausgestrecktem Zeigefinger gen Himmel – vielleicht auch nur gen Zimmerdecke, so genau weiß man das nicht. Für den gefallenen Ex-Bild-Chefredakteur Julian Reichelt war die Sache damit klar: Der dunkelhäutige, ziegenbärtige Kicker ist ein Islamist, was im Subtext vermutlich auch Terrorist heißt.

Ich bin sehr erschrocken über diese Erkenntnis, und mein Schrecken weitete sich zu namenlosem Entsetzen, als ich feststellen musste, wie weit sich der Virus des Islamismus in unsere Gesellschaft, ja sogar in

unsere Vergangenheit hineingeschlichen hat. Wilhelm Busch war zum Beispiel ein ganz gemeiner und vor allem hinterlistiger Islamist. Man schaue sich nur den Lehrer Lämpel an. Die Geste ist eindeutig. Der Lämpel ist nicht nur Lehrer, sondern ein Verderber der Jugend.

Selbst bei den treuesten Bekämpfern des Islamismus finden sich bedenkliche Hinweise. Die AfD-Vorsitzende Alice Weidel rekt immer wieder den rechten Zeigefinger steil in die Luft – gerne sogar im Deutschen Bundestag. Das kann nur bedeuten, dass Frau Weidel in Wirklichkeit eine feministische Islamistin ist, von dem ziegenbärtigen Satan gesandt, um die AfD zu unterwandern und schließlich zu vernichten. Ach ja, man wird ja noch mal träumen dürfen.

## Noch Standplätze frei

Das Mittenwalder Straßenfest lädt zum Mitmachen ein!

Es ist wieder soweit: Am 7. September 2024 von 13 bis 22 Uhr haben Interessierte – ob privat oder als Gewerbetreibende – die Möglichkeit, sich mit einem eigenen Stand in der Mittenwalder Straße zwischen Fürbringer- und Gneisenastraße zu präsentieren und mitzumachen.

Dies kann in Form eines Infotisches geschehen, um über eigene Projekte zu informieren und dafür zu werben. Es können aber auch lustige Mitmachideen präsentiert werden oder Reste aus der letzten Haushaltsauflösung wie Kleidung oder alte Bücher, die verkauft oder verschenkt werden möchten. Vielleicht hat auch jemand einen leckeren selbstgebackenen Kuchen oder einen selbstgemachten Salat anzubieten. Künstler:innen haben die Möglichkeit, ihre Werke zu präsentieren und jede Fantasie ist willkommen. Es gibt viele Möglichkeiten, sich kreativ einzubringen



*DAS MITTENWALDER STRASSENFEST soll wieder bunt, vielfältig und nachhaltig werden. Foto: phils*

und das Fest bunt und vielfältig zu gestalten.

Auf jeden Fall ist das Straßenfest eine wunderbare Gelegenheit, mit Nachbar:innen aus dem Kiez ins Gespräch zu kommen, Kontakte zu knüpfen oder einfach nur einen Nachmittag lang Spaß zu haben. Derzeit sind noch rund 40 Standplätze gegen eine geringe Gebühr zu vergeben, die Stände werden gestellt.

Zudem werden Helfer:innen gesucht, die sich beim Kinderprogramm, Bühnenprogramm oder

generell im Straßenfestkomitee einbringen. Das Fest ist nicht-kommerziell, barrierefrei, klimasensibel und wiederum Zero-Waste-orientiert und steht daher unter dem Motto: »Nachhaltig feiern«.

Wer Lust hat, beim Mittenwalder Straßenfest dabei zu sein, sei es als Standbetreiber:in oder als Unterstützer:in des Straßenfestkomitees, kann sich unter [strassenfest@mog61ev.de](mailto:strassenfest@mog61ev.de) oder per SMS an 0176 / 99 74 36 24 melden.

mh

## Rebellion in Kreuzberg

Reihe »Kreuzberg im Fokus« geht weiter

Die Vortragsreihe »Kreuzberg im Fokus« des Philosophen und Politikwissenschaftlers Dr. Maurice Schuhmann im PopUp der AGB am Blücherplatz geht im Juli und August weiter.

Das Bild der Geschichte des Bezirks Kreuzberg ist geprägt durch Rebellionen und widerständiges Verhalten. Bereits im Jahr 1847 gab es hier eine Kartoffelrevolte, die Sozialdemokrat\*innen betrieben hier eine Arbeiter\*innenschule, die Kommunistische Jugend, die sich mit der

SA Straßenschlachten lieferte, hatte bis 1933 hier ihr Zentrum und später machten dann die Hausbesetzer\*innenbewegung sowie die Autonomen Schlagzeilen.

Im Zuge der Veranstaltung am 21. Juli um 14 Uhr sollen unterschiedliche Etappen der Kreuzberger Sozial- und Zeitgeschichte thematisiert und reflektiert werden.

Am 18. August zur gleichen Zeit und am gleichen Ort wird es dann um Frauen\* und Frauenbewegung in Kreuzberg gehen. pm

## »Future Breeze«

Vernissage im Kurt Mühlenhaupt Museum

In den kommenden zwei Monaten zeigt das Kurt Mühlenhaupt Museum in der Fidicinstraße Bilder der israelischen Künstlerin Alona Harpaz. Eröffnet wird die Ausstellung »Future Breeze« am 10. Juli um 19 Uhr durch Hannah Dannel, Christina Thesing und Ehrengäste.

Dazu singt Andreas Domke sein aktuelles Programm »Wie jetzt?«.

Alona Harpaz wurde 1971 in Israel geboren. Sie studierte Malerei in Jerusalem, Fotografie in New York und schloss 1999 ihr Studium als Kunstlehrerin ab.

Mehr Informationen unter [kuk.bz/4xj](http://kuk.bz/4xj). pm

## 140 Jahre – sechs Männerchöre

Die Berliner Liedertafel feiert ihr Jubiläum mit einem Festkonzert in der Heilig-Kreuz-Kirche

Am 24. Juni 1884 gründete der Königliche Musikdirektor Adolf Zander die Berliner Liedertafel. In seiner langwährenden Reise überstand der Chor Höhen und Tiefen der Zeitgeschichte. Nun sind 140 Jahre vergangen und noch immer treffen sich die »schönsten« Männer von Berlin in Kreuzberg in ihrem Vereinsheim, dem Nachbarschaftshaus Urbanstraße – kurz NHU.

Das Konzertrepertoire der Berliner Liedertafel

erstreckt sich von der Klassik über die Romantik bis hin zur Moderne.

Am 13. Juli 2024 wird die Liedertafel ihr 140-jähriges Bestehen in einem Festakt begehen, welcher mit einem Festkonzert mit 6 Männerchören in der Heilig-Kreuz-Kirche eröffnet wird.

Mitwirkende: Sonari-Chor Berlin e.V., Cöpenicker Liedertafel 1875 e.V., Polizeichor Berlin e.V., Männerchor Zeuthen e.V., Männer-

chor Cäcilia 1890 Berlin e.V., Berliner Liedertafel 1884 e.V., Orgel: KMD Wolfgang Wedel, Bläserquintett des Landespolizeiorchesters Brandenburg (LPO).

Die musikalische Gesamtleitung hat Vincent Jaufmann, der langjährige Chorleiter der Berliner Liedertafel.

Das Konzert beginnt um 15:00, Einlass ab 14:00. Tageskasse sowie Kartenvorverkauf via Eventbrite (KuK-Link: [kuk.bz/65q](http://kuk.bz/65q)). pm



*DIE BERLINER LIEDERTAFEL 1884 bei einem Konzert im Rahmen der Fête de la Musique 2023 in der Neuköllner Magdalenenkirche. Foto: BL 1884*

**BKA BERLINER KABARETT ANSTALT** Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 [www.bka-theater.de](http://www.bka-theater.de)

PRIDE  
MONTH  
BERLIN

**Pink Grimm**  
The Sleeping Beauties

10. – 17. Juli 2024, Premiere am 10. Juli 2024

**Stefan Danziger**  
Mittel und Wege

19. & 20. Juli 2024

## Das Gespenst im Bergmannkiez

Ein Gespenst geht um in Kreuzberg. Es erscheint in manchen winterkalten Nächten, aber auch bisweilen in tropisch warmen, aber am häufigsten in durchzechten Nächten. Zwischen Marheinekeplatz, Friesenstraße und Tempelhofer Berg huscht dann ein weißer Hauch durch die Straßenschluchten, der sich, bei genauem Hinsehen, als ältere Weibsperson entpuppt. Wimmernd schwebt sie übers Pflaster und wer genauinhört, kann in der traurigen Weise ein Lied erkennen. Heimatforscher, Geisterjäger und erfahrene Trunkenbolde schwören, dass dies der Geist von Marie Luise Bergmann sei. Einst besaß sie Weinberge, so weit das Auge reichte. Weltberühmt waren Frau Bergmanns Weine, wie der Fidiciner Seelentröster, ein mundiger Burgunder, oder der Schenkendorfer Freuden-

spender, ein Riesling mit edlem, fruchtigem Bouquet. Es verwundert nicht, dass am Fuße ihrer Weinberge stets Frohsinn und Sangesfreude herrschten. Doch eines Tages tauchte der Pastor Philipp Marheineke mit seiner sittenstrengen Frau Philippa am Fuße der Weinberge auf. Er missbilligte das wenig gottgefällige Treiben. Doch die fröhlichen Zecher verlachten ihn.

Da schmiedete der Pastor einen heimtückischen Plan. Er verbündete sich mit dem Stadtbaumeister Hobrecht. Der forderte: »Die Weinberge müssen weg. Die Stadt braucht Häuser!« Und so wurden die Weinberge geschleift. Marie Luise wurde zwar reich entschädigt, doch ihres Lebens nicht mehr froh. Als sie so dahinsiechte, brachten die einstmaligen fröhlichen Zecher einen Antrag ein, nachdem der Weinbergsweg fürderhin nach Marie Luise Bergmann benannt werden sollte. Da erhob sich ein

großer Tumult im Magistrat: Eine Straße nach einem Weibe zu benennen! Das war undenkbar. Doch ein kleiner, unbekannter, aber findiger Malerpotet fälschte ein angeblich uraltes Dokument, das auf ein Bergwerk verwies, aus dem vor Jahrhunderten angeblich Gold gefördert wurde, mit dem sich die Berliner einst vor den herannahenden Mongolen freikaufen konnten. In Erinnerung daran wurde der Weinbergsweg 1837 in Bergmannstraße umbenannt. Doch Marie Luise half das nichts mehr. Schon 1854 wurde sie mit nur 80 Jahren aus der Blüte ihrer Jahre gerissen. An gebrochenem Herzen sei sie gestorben. Seit her geht ihr Geist in mondlosen oder durchzechten Nächten im Bergmannkiez um. psk



# Mythen u aus der N

*Geht es um überlieferte Mythen und Legenden, so hat Kreuzberg ausnahmsweise mal erschreckend wenig zu bieten. So richtig verwunderlich ist das nicht, denn wo heute fröhlich gentrifiziert wird, war von 300 Jahren noch Acker- oder – vermutlich eher – Sumpfland. Außerdem sind die hiesigen Bewohner nicht*

## Die Legende vom Kaiserstein



Nur wenig ist bekannt über die Geschichte Kreuzbergs vor der Gründung der Zwillingsstädte Berlin und Cölln im 13. Jahrhundert. Über die Entstehung des namensgebenden Berges – von Geologen der Neuzeit schnöde als Produkt einer der letzten Eiszeiten abgetan – rankten sich dereinst manche Legenden. Die spannendste und vielleicht auch plausibelste wurde erst vor wenigen Jahren durch Zufall beim Aufräumen des Kellers

unter dem Kreuzberger Rathaus in einem schimmelligen Folianten wiederentdeckt:

Auf Geheiß des jungen Sprewanenfürsten Jacza von Köpenick, der in seiner Freizeit die damals sehr populäre Sportart »Bierfassrollen« praktizierte, sollte ein veritabler Hügel errichtet werden, der die optimalen Bedingungen für des Fürsten Hobby bieten konnte. In Ermangelung von örtlichen Tiefbauunternehmen wurden zwei Gruppen von Handwerkern angeheuert – die Krakonoši aus dem böhmischen Riesengebirge sowie die Ynglinger von der Ostseeinsel Gotland. Es ist davon auszugehen, dass es sich bei beiden Gruppen um ganz normale, vielleicht in ihrer Eigenschaft als Handwerksleute eher groß und kräftig gewachsene Männer handelte, aber in

der Überlieferung werden sie als mythische Riesen dargestellt.

Die Zusammenarbeit der beiden Gruppen von – nun gut, nennen wir sie Riesen – erwies sich als nicht einfach. Unterschiedliche Ansichten zu Themen wie Arbeitszeiten, Pausenverpflegung und nicht zuletzt Maßeinheiten führten zu Streitigkeiten. Und so soll eines Tages der Ynglinger Steinmetz Halvar von Flake mit dem Krakonoši Krteček Kučera, einem Spezialisten für Erdarbeiten, dermaßen aneinandergeraten sein, dass er einen großen Stein in beide Hände nahm und in Richtung des Kollegen schleuderte. Glücklicherweise verfehlte der Stein diesen knapp, rollte den halbfertigen Berg herab und blieb dort liegen, wo heute die Kreuzbergstraße den Mehringdamm kreuzt. cs



## Das Ungeheuer aus dem Urbanhafen



Gerüchte gab es schon lange. In den unergründlichen Tiefen des Urbanhafens hause ein Ungeheuer, hieß es. Doch das aufgeklärte 20. Jahrhundert tat dies nur als Ammenmärchen ab. Das änderte sich jedoch, als in den frühen Morgenstunden des 27. Juni 1928 der Gerbergeselle Johann August Prömmel über die Admiralbrücke wankte und in der Mitte des Urbanhafens zwei Höcker sich wellenförmig fortbewegen sah. Geistesgegenwärtig fertigte er

ein fotografisches Bild. Während die einen an einen Trick glaubten, vermeinten andere, in den schemenhaften Konturen einen längst ausgestorbenen Plesiosaurier zu erkennen. Bald häuften sich die angeblichen Sightungen. Hin und wieder verschwand im Urbanhafen ein Dackel oder ein Fahrrad spurlos. Waren sie Opfer des Ungeheuers geworden?

Schließlich versuchte man dem Gerücht wissenschaftlich auf den Grund zu gehen. Mit einem modernen Tiefseetauchboot wurde der gesamte Grund des Urbanhafens akribisch erforscht und kartiert. Von einem Ungeheuer war allerdings nichts zu sehen. Alles, was die Forscher fanden, waren Dackelskelette und verrostete Fahrräder. Schließlich beschloss

man, das Ungeheuer vom Urbanhafen einfach als Urban Legend abzutun. Doch dann geschah etwas Gruseliges: Das Theaterschiff »Tau« war eines Tages verschwunden. Das war nun schwer möglich, denn ob seines Aufbaus passte es unter keiner Brücke durch. Auch das Restaurantschiff »Van Loon« war nicht mehr da. Das wurde schnell durch ein größeres und schöneres ersetzt, doch die Gerüchte wollten nicht verstummen, dass das nur deshalb geschehen war, um die Bevölkerung nicht zu beunruhigen. Auch wenn das Ungeheuer nur im Sommer, während des gleichnamigen Lochs, auftaucht, sind viele in Kreuzberg überzeugt davon: Da unten lebt etwas. Man muss nur tief genug tauchen. psk

# nd Legenden achbarschaft

übermäßig berüchtigt für ihren ausgeprägten Aberglauben. Wir haben für diese Themenseite deshalb etwas nachhelfen müssen, sodass wir die Quellenangaben schuldig bleiben müssen. Aber da es sich erklärterweise um Mythen und Legenden handelt, spielt der Wahrheitsgehalt ja eh eine untergeordnete Rolle ...

## Der Yeti am Kreuzberg

*Auszug aus den Memoiren des großen Bergsteigers Meinhold Resmer. Er berichtet in bewegenden Worten über die Erstbesteigung des Kreuzbergs und eine wundersame Begegnung nahe dem Gipfel.*



Wir hatten das lieblich anmutende grüne Bergmannstal verlassen, um auf dem Chamisso-Plateau unser Basislager aufzuschlagen. Allen war bewusst, welch gigantische Aufgabe unser am kommenden Tage harrete: Es galt, die schier unbezwingbare Fidicin-Nordwand zu erklimmen. Von dort, so der Plan, wollten wir über die Kohlfurt-Scharte ohne Sauerstoffflaschen die Mehring-Klamm queren, um schließlich den Gipfel über die östliche Route anzugreifen. Doch dann,

welch dramatische Wendung des Schicksals, versagten unsere 37 Sherpas den Dienst. Die Klamm wollten sie nicht queren, denn auf der anderen Seite, so der Obersherpa, hause ein schreckliches Ungeheuer. »Mumpitz«, schnappte ich nur vor Ärger und hakte mich bei meinem treuen Bergkameraden Sir Clarence Herman-Urquhart ein. Gemeinsam würden wir es wagen. So stapften wir durch einen fürchterlichen Schneesturm dem Gipfel entgegen. Fast schon konnten wir das Gipfelkreuz erahnen. Doch dann spielte uns das erbarmungslose Schicksal erneut einen grausamen Streich. Sir Clarence rutschte in der eisigen Methfessel-Rinne ab und brach sich den Knöchel. »Denke an die Mission, Meinhold, lass mich zurück, denke an die Mission«, hauchte er und tat seinen letzten Seufzer. Da legte sich ein Schatten über mich. Ich drehte mich um, und da stand er hinter mir: gute drei Meter hoch mit einem weißen, zotteligen Fell. Er blickte auf den frischen Leichnam meines Kameraden und sagte: »Der ist

wohl hin.« Ich – erschüttert wie ich war – sagte nichts. »Mein Name ist Yeti. Und was ist jetzt mit dem? Soll der da so liegen bleiben?« Ich schüttelte den Kopf. »Ich schaffe ihn hinab ins Tal«, erwiderte ich tonlos. »Bist du irre geworden? Das wird dein Tod sein und ich hab dann zwei Leichen an meinem Berg liegen. Mit Umwelt und Nachhaltigkeit hast du es wohl nicht so?« Ich schwieg beschämt. Der Yeti dachte nach, kratzte sich am Kopf und pfiff dann plötzlich. »Ich hab eine Idee.« Er kramte in seiner Umhängetasche und zog ein paar lindgrüne Bergstiefel heraus. Die zog er dem armen Sir Clarence an, dessen Körper sich langsam in einen Eisblock verwandelte. »Nach dir werden sicher noch andere Deppen kommen, die sich in den Kopf gesetzt haben, hier hoch steigen zu müssen. Wenn sie die Stiefel sehen, wissen sie wenigstens wo's lang geht.« Der Yeti drehte sich um und stapfte im Schneesturm davon. Seither weisen ein paar grüne Bergstiefel den rechten Weg auf den Kreuzberg. psk



nonne&zwerg

**Täglich wechselnde Mittagsgerichte**  
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr  
Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr  
Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25  
nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

**YORCKSCHLÖSSCHEN**  
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



**JAZZ & BLUES LIVE**

www.yorckschloesschen.de

Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch  
Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau  
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz  
Moritzplatz

## Endgegner Kreuzberg?

Ein Browsergame zum Berliner Wohnungsmarkt

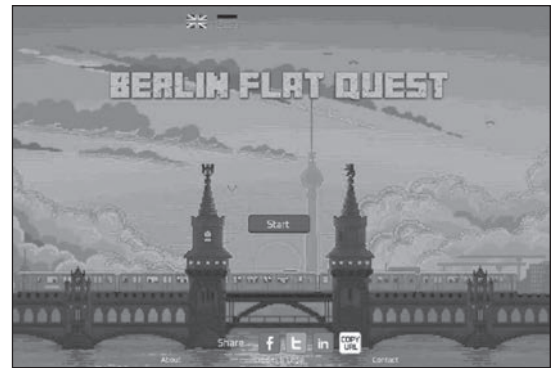
Ein neues Browsergame in angesagter 90er-Jahre-Retro-Optik will auf die desolante Situation des Berliner Wohnungsmarkts aufmerksam machen. Es heißt »Berlin Flat Quest« und ist unter dem KuK-Link [kuk.bz/rk2](#) zu finden.

Der Spieler oder die Spielerin befindet sich in der Rolle eines Neulings in Berlin und ist auf der Suche nach einer Wohnung. Das Ziel ist, eine Wohnung zu finden, bevor alle Ersparnisse aufgebraucht sind.

Wie in einem klassischen RPG muss zuerst ein Charakter (etwa Student, Brexit-Flüchtling, Kreativtalent oder Süddeutscher) gewählt werden, und danach eine Klasse und Ausrüstung. Sodann kann der Bezirk gewählt werden, in dem es auf Wohnungssuche gehen soll.

Die Kombination dieser Eckdaten beeinflusst die Erfolgchancen und damit den Schwierigkeitsgrad des Spiels.

Neben Rollenspielelementen enthält Berlin Flat Quest auch Arcade-Sequenzen, etwa, wenn es beim Schreiben



mehrerer 100 Mails auf Angebote in Immobilienportalen gilt, betrügerischen Scam-Versuchen aus dem Weg zu gehen.

Die Idee zu dem Spiel hatte der 32-jährige Franzose Bastien Allibert, der seit 2011 die Webseite [settle-in-berlin.com](#) betreibt, die sich in englischer Sprache an Menschen richtet, die nach Berlin ziehen wollen oder gerade hier angekommen sind, und unter anderem alle Fragen zur Berliner Bürokratie, zur Wohnungssuche und zu Alltagsproblemen beantwortet, auf die Neu-Berliner so stoßen. Im Laufe der Jahre wurden ihm unzählige teils absurde, teils haarsträubende Erfahrungen

bei der Wohnungssuche in Berlin zugetragen, die teilweise in das Spiel eingeflossen sind.

Umgesetzt hat er diese Idee zusammen mit seinen beiden Brüdern, die ein Game Studio in Bordeaux betreiben.

Das kostenlose Spiel geht mit viel Humor an ein ernstes Thema heran und macht wirklich Spaß. Die Verfasserin dieser Zeilen hat es auf jeden Fall geschafft, in der Rolle einer Techie-Freelancerin mit ausländischem Namen auf Anhieb eine Wohnung in der Kreuzberger Arndtstraße zu ergattern – ganz einfach war das nicht, und ob das mit dem komischen Vermieter lange gut geht ... cs



AGAPLESION  
BETHANIEN HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

### Vollstationäre Pflege

- 70 Einzel- & Doppelzimmer
- Drei Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

### Seniorenwohnungen

- Ein- & Zwei-Zimmer-Apartments mit Bad/WC, Küchenzeile und Balkon
- Telefon-, Fernseh- & Kabelanschluss
- Gartennutzung & Gemeinschaftsraum
- Serviceleistungen: Beratung & Hilfestellung durch den Sozialdienst

www.bethanien-diakonie.de



### JOBANGEBOT

Wir suchen dich zum nächstmöglichen Zeitpunkt als eine:n Hausmeister:in/ Haustechniker:in in Vollzeit (m/w/d)!

Einfach bewerben auf [www.bethanien-diakonie-karriere.de](http://www.bethanien-diakonie-karriere.de)

Dieffenbachstr. 40  
10967 Berlin  
T (030) 69 00 02 - 0

## Spielplatz-Werkstatt und Cleanup

Viel los für Kinder und Erwachsene am Urbanhafen



Wir laden alle Kinder herzlich zu einer Ideenwerkstatt für einen neuen Spielplatz am Urbanhafen ein. Kommt am Mittwoch, den 10. Juli von 14 bis 17 Uhr auf die Wiese am Urbanhafen! Die Freiflächen und Uferwege am Urbanhafen werden erneuert und auch ein neuer Spielplatz soll her. Der kleine bestehende Spielplatz wird in die Grünfläche verlegt und vergrößert. Habt Ihr tolle Ideen, was unser neuer Spielplatz aussehen soll? Dann seid ihr hier genau richtig. Eure Meinung ist uns wichtig, bringt Eure Wünsche und Vorschläge ein. Gemeinsam wollen wir ei-

nen Spielplatz gestalten, der Spaß und Abenteuer für alle bietet. Euch erwarten kreative und bunte Mal- und Bastelstationen, bei denen Ihr uns Eure Ideen zeigen könnt. Wir freuen uns auf Euch! Informationen zum Projekt: unter dem KÜK-Link [kuk.bz/2dn](http://kuk.bz/2dn).

In Kooperation mit »Alles im Fluss« und »Wir Berlin« veranstalten wir genau eine Woche später – am Mittwoch, den 17. Juli von 15 bis 18 Uhr – ein Sommer-Cleanup am Urbanhafen. Materialien wie Mülltüten, Müllzangen, Kronkorken-Zähler, Kippen-Zylinder, Magneten u.a. werden von »Alles im

Fluss« bereitgestellt. Eigene Handschuhe, z.B. Gartenhandschuhe, können jedoch gerne mitgebracht werden, um das anschließende Waschen zu reduzieren und Ressourcen zu schonen. Kommt gerne vorbei: ob allein, mit Nachbar\*innen, dem ganzen Arbeitsteam oder mit der Familie. Treffpunkt: Bauwagen »PlanBude« am Urbanhafen Kontakt: Gemeinwesenarbeit (GWA) Urbanhafen, Sofia Andion-Wessel & Carla Miranda-Contreras, mobil: 0176 56563984, E-Mail: [gwa-urbanhafen@nhu-ev.org](mailto:gwa-urbanhafen@nhu-ev.org), Instagram: [@gwaurbanhafen.g](https://www.instagram.com/gwaurbanhafen.g) wa



WEG MIT DEM MÜLL! Sommer-Cleanup am Urbanhafen.  
Foto: nhu

## Parkläufer organisieren den GörliJam

Musikfestival und Fest im Görlitzer Park

Am Samstag, den 6. Juli laden wir euch von 15 bis 22 Uhr zum Görli-Fest ein (ehemals Familienfest im Görlitzer Park). Dieses Jahr findet das Fest zusammen mit dem GörliJam statt, einem Musikfestival mit feinstem Reggae und Dancehall, das von den Parkläufern organisiert wird. Um 15 Uhr startet das Programm von zahlreichen Vereinen, Einrichtungen, Initiativen und Projekten aus der

Nachbarschaft und bietet an Ständen Mitmach-Aktionen, Infos, Essen und Trinken. Der Eintritt ist kostenlos! Wo: Görlitzer Park vor dem Co-Lab (Kreuzer)

Veranstaltet wird das Fest von den Kinder- und Jugendhilfe-Einrichtungen aus SO36 und den Parkläufer\*innen. pm



FEINSTER REGGAE und Dancehall auf dem GörliJam vor dem Co-Lab.  
Foto: Jugendhaus Chip

## Aussortieren – Tauschen – Freuen

Kleidertauschparty im Nachbarschaftshaus



Du möchtest deinen Kleiderschrank minimieren? Du hast Lust auf was Neues? Wir laden dich am Freitag, den 26. Juli von 15:30 bis 18:30 Uhr wieder herzlich zu unserer Kleidertauschparty im Nachbarschaftshaus Urbanstraße ein!

Bring aus deinem Kleiderschrank mit, was du möchtest – Kleidung (gewaschen, bitte max. 15 Teile pro Person), Schuhe und Accessoires. Im Gegenzug kannst du

Sachen ausprobieren und mitnehmen. Die Sachen, die übrig bleiben, nimmst du mit/ursprüngliche Eigentümer\*in wieder mit oder sie werden in unsere Kleiderkammer einsortiert.

Kommt gerne mit Freunden oder lernt neue Leute aus der Nachbarschaft kennen.

Kontakt: Theresa Rucks, 030 690 497 20, E-Mail: [offener-bereich@nhu-ev.org](mailto:offener-bereich@nhu-ev.org).

nhu

## GoFilmThePolice – KOP e.V. im NHU

Am 15. März 2024, dem internationalen Tag gegen Polizeigewalt, wollten wir mit Euch darüber sprechen, wie wir uns auch weiterhin gegen die Brutalität der Polizei organisieren können.

Doch einen Tag zuvor ist unser geliebter Freund, Bruder und Kollege Biplob Basu von uns gegangen, weshalb wir die Veranstaltung absagten. Wir haben nun etwas Zeit gebraucht, um uns zu sammeln und wieder zu organisieren.

Doch jetzt haben wir beschlossen, die Veranstaltung nachzuholen. Denn seit einigen Jahren kämpfen wir mit unserer Kampagne »GoFilmThePolice« dafür, rassistische Polizeigewalt in ihrer Brutalität und als organisierte Gewalt sichtbar zu machen und setzen uns für eine Entkriminalisierung des Filmens ein. In diesem Jahr möchten wir die Kampagne beenden und laden daher am 16. Juli von 18 – 22 Uhr zu Austausch, Reflexion und Vernetzung ins NHU, Urbanstraße 21, ein.

Veranstalter: Kampagne für Opfer rassistischer Polizeigewalt, KOP e.V.

# Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** (3) **Sommermärchen mit Blitz und Donner!**  
Fußball-WM begeistert Millionen
- 2** (1) **Biden-Dämmerung im TV-Duell**  
US-Präsident schockiert seine Anhänger
- 3** (-) **Alles auf rechts gedreht**  
Bittere Erkenntnisse aus der Europawahl
- 4** (-) **Wetten, dass die Tories untergehen?**  
Konservative zocken um Wahltermin
- 5** (-) **Frei nach Down Under**  
Julian Assange darf nach Hause
- 6** (1) **Was ist nun mit Frieden?**  
Israelische Regierung bleibt stur
- 7** (-) **Wenn Urlaubsträume platzen**  
FTI ist pleite
- 8** (-) **Wendet sich das Blatt wieder?**  
Die Erfolge der Ukraine
- 9** (5) **Chaos in den Alpen**  
Unwetter sorgen für Verheerungen
- 10** (-) **Donald Sutherland ist tot**  
... und Fredl Fesl auch

## SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.

Mail: fraktion@linke-kommunal.de  
Telefon: 030/902982599  
Fax: 030/902982514

### Öffnungszeiten des Fraktionsbüros

Mo. 11:30 - 20:30 Uhr  
Di. 10:30 - 18:30 Uhr  
Mi. 11:30 - 18:30 Uhr  
Do. 10:30 - 18:30 Uhr  
Fr. 15:00 - 18:30 Uhr

### Adresse

Rathaus Kreuzberg  
Yorkstr. 4-11, 10965 Berlin  
Raum 1049  
1. Stock bei den Fahrstühlen



Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!  
www.linke-kommunal.de

## ['faləndin]



Gasthaus  
**Valentin**

## Fußball regiert alles

Deutet sich eine Sensation in den USA an?

Das richtige Sommermärchen 2.0 ist es zwar bislang noch nicht geworden, aber die Fußball-EM macht schon viel Spaß. Auch deshalb, weil die deutsche Mannschaft seit Jahren endlich wieder attraktiv spielt.

War es das für Joe Biden? Sein Auftritt im Duell mit Donald Trump war erschreckend. Selbst seine Anhänger fragen sich: Kann er noch? Ziehen die Demokraten die Notbremse und zaubern sie eine neue Kandidatin aus dem Hut? Michelle Obama?

Europa rutscht nach rechts. In Frankreich verordnet Emanuel Macron Neuwahlen. Auch da könnte alles auf rechts gedreht werden.

Im Vereinigten Königreich wird auch bald gewählt. Für die Tories war's das dann aber auch – meinen selbst Konservative. Und um noch ein wenig Kasse zu machen, wetteten einige auch auf den Wahltermin – den sie bereits kannten.

Julian Assange ist endlich nach 13 Jahren frei. Der Deal: Er musste sich vor einem Gericht im US-Außengebiet Saitan schuldig bekennen, bekam fünf Jahre aufgebremmt und durfte anschließend heim nach Australien fliegen.

Trotz aller Initiativen: Der Frieden im Gazastreifen scheint weit, weit weg. Die israelische Regierung ignoriert alle Proteste und schaltet auf stur.

Der drittgrößte deutsche Reiseveranstalter FTI ist pleite. Für viele platzt der Traum vom Urlaub im sonnigen Süden. Für manchen gar vor Ort.

Wenig Hoffnung auf Frieden gibt es auch in der Ukraine. Immerhin konnte sie den russischen Vormarsch mal wieder stoppen.

Wetterchaos überall. Schlimm war es gerade in den Schweizer Alpen. Am Fuß des Matterhorns war Zermatt von der Außenwelt abgeschnitten.

Der große kanadische Schauspieler Donald Sutherland stirbt mit 88. Freunde des hintergründigen musikalischen Humors bairischer Mundart trauern um Fredl Fesl. Er wurde 74 Jahre alt. psk

Aus dem Krähkästchen geplaudert

## Soldi, soldi

El Niño #02 übers Überleben im (Anti-)Kapitalismus

Ist schon interessant wie viel wir als Kollektiv über Geld reden. Preise, Kosten, Puffer, Budgets, Mieten, SEPA, GuV, EÜR, ZM, UVA, AfA, Inflation, Investition, Konto, Skonto, Saldi, Soldi, Zasta, Basta.

Eigentlich wollten wir nur gleichberechtigte Fahrradmenschen sein: gegen Autos, Faschismus, Diskriminierung und Ausbeutung. Doch die Realitäten des Aufbaus einer Kooperative kamen auf uns eingepresselt wie so ein hübscher Berliner Sommerregen, der ratzfatz die Charlottenburger Unterführungen füllt.

Wir würden ja gerne ohne Kapitalismus auskommen, leben wie auf LeGuins »Planet der Habenichtse«, jeder trägt sein Teil bei, alle haben, was nötig ist. Die Geschichte im Buch nimmt dann eine etwas andere Richtung, aber bei uns ist ja eh ohne Moos nix los.

Giffey hätte in der Hand gehabt, es der

nicht ganz so reichen Mehrheit etwas leichter zu machen, nicht dauerhaft mehr als die Hälfte der erschufteten Kohle allein fürs Dach überm Kopf raus- und in die Taschen wohngeldsubventionierter VermieterInnen reinzuwerfen.

Doch nein, wir wollen uns orientieren an sozial gescheiterten Städten wie Paris, wo Gutverdienende selbst als Paar keine komfortable große Wohnung bezahlen können. Weitsicht nein danke, denn wer vermietet, hat anderen eine Grube gegraben, ohne selbst hineinfallen zu können. Und das System ist doch geil ausgedacht: Normalverdienende bekommen Wohngeld vom Staat, damit sie den von den VermieterInnen frei bestimmten Mietpreis zu zahlen instande sind. DW enteignen im konzeptuellen Antipol.

Doch ich schweife ab. Fakt ist, auch im linken Kollektiv reden wir die ganze Zeit über Geld,

weil wir dazu gezwungen sind, uns ständig damit zu beschäftigen. Kund\*innen finden toll, was wir tun, aber nicht den Preis, den es hat. Wir leisten mehr, weil wir aus eigener Pionierkraft Autos ersetzen, aber für die Mehrleistung auch mehr zu verlangen, ist dann doch wieder zu viel. Und doch, um noch teurer zu werden, damit wir uns selbst komfortabel und risikogerecht bezahlen können, fehlt uns der Mut. Wenn du das Kartenhaus selbst aufgebaut hast, spürst du jeden Wind anders.

Im Ruhrgebiet, wo ich herkomme, hält man es pragmatisch: »Hömma, wat wilze machen, et is, wie et is, machse nix.«

»El Niño #02« ist Teil des arbeiter\*innengeführten Fahrradkollektivs Crow, das sich zum Ziel gesetzt hat, Autos durch Fahrräder zu ersetzen. Und zwar durch Lastenradtransporte und Fahrradreparaturen, für eine bessere Lebensqualität für alle und ohne Chefs.

# Kleinverlagsinteressenvertretung

Neue Interessengemeinschaft formiert sich

Ende Juni hat sich im Clash im Mehringhof eine Interessengemeinschaft unabhängiger Berliner Verlage formiert. Die Gemeinschaft hat es sich zum Ziel gesetzt, die Interessen der kleinen und unabhängigen Verlage in Berlin zu vertreten, den Austausch untereinander zu fördern und gemeinsame Projekte zu realisieren.



ERSTES VERLAGSTREFFEN im Mehringhof.

Foto: privat

»Der deutsche Buchhandel, einst eine tragende Säule der Kultur- und Wissensvermittlung, steckt in einer existenziellen Krise«, heißt es in einer Pressemitteilung der Interessengemeinschaft. »Neben der fortschreitenden Digitalisierung und veränderten Konsumgewohnheiten haben auch wirtschaftliche Herausforderungen und die Konkurrenz durch internationale Online-Riesen wie Amazon zu einer existen-

ziellen Bedrohung für viele Buchhandlungen und Verlage geführt.« Covid19-Pandemie und die Folgen des Ukrainekriegs hätten die Lage weiter verschärft und den Kollaps zahlreicher Verlage und Buchhandlungen beschleunigt. Eine der Forderungen an die Politik ist daher die Einführung einer strukturellen Verlagsför-

derung – wie sie bereits im Koalitionsvertrag vereinbart worden ist. Als erstes gemeinsames Projekt plant die Interessengemeinschaft eine dreitägige Independent-Buchmesse im kommenden Jahr. Ein Förderantrag hierfür wurde bereits beim Hauptstadtkulturfonds des Senats eingereicht.

pm/rsp

# Lesen, hören und gewinnen

Bezirksbibliotheken starten Sommer-Challenge

Beim Mitmachangebot der Stadtbibliothek für alle Kinder zwischen acht und zwölf Jahren besteht die Challenge darin, möglichst viele Stempel in einem Heftchen zu sammeln. Hier zählt jedes ausgeliehene Buch, Hörbuch und sogar jeder Film, der in den teilnehmenden Bibliotheksstandorten aus-

geliehen wird. Im Anschluss muss eine kleine Aufgabe zu den Leihmedien gelöst werden. Sind alle Fragen richtig beantwortet, gibt es zur Belohnung einen Stempel ins Stempelheft. Die Challenge läuft vom 1. Juli bis 13. September. Neben der Bezirkszentralbibliothek Pablo Neruda in Fried-

richshain nehmen die Mittelpunktbibliothek in der Adalbertstraße und die Stadtbibliothek in der Dudenstraße an der Aktion teil.

Am 27. September gibt es dann eine Abschlussparty mit Gewinner\*innenehrung. Mehr Infos unter dem KuK-Link [kuk.bz/ce6](http://kuk.bz/ce6).

pm

# Lesen und chillen im Park

Das BiboBike ist wieder unterwegs

Seit Ende Mai bringt das BiboBike wieder Bücher, Medien und Lesefreude direkt zu den Bürger\*innen Friedrichshain-Kreuzbergs. Das BiboBike ist ein speziell ausgestattetes Lastenrad, das mit einer Vielzahl von Büchern, Zeitschriften und digitalen Medien bestückt ist. Die Medien und

Spiele können kostenfrei auch ohne Bibliotheksausweis vor Ort in der angefahrenen Grünanlage oder Spielstraße genutzt, nicht aber ausgeliehen werden. Das BiboBike wird in den kommenden Monaten an verschiedenen Orten im Bezirk unterwegs sein. Ziel ist es, den Zugang zu Literatur und

Information für alle zu erleichtern und die Lesekultur in Friedrichshain-Kreuzberg zu fördern.

Der genaue Fahrplan und die Stationen des BiboBikes werden auf der Webseite der Stadtbibliothek (KuK-Link [kuk.bz/jhm](http://kuk.bz/jhm)) und über die sozialen Medien bekannt gegeben.

pm

# Coole outfits für heiße Tage und Nächte



20% Rabatt  
12. bis 17. Juli

Kauf krasse Kreuzberg-Klamotten und unterstütze deine Kiezzeitung!

[kiezundkneipe.de/shop](http://kiezundkneipe.de/shop)



Restaurant Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin  
030 / 251 27 15

Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr  
[www.restaurant-split-berlin.de](http://www.restaurant-split-berlin.de)

# ANNO'64 Die Kiezkneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends \* With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

Hot Spot  
Billard  
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin

Nähe U-Bhf Südstern (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

[www.anno64.de](http://www.anno64.de)

## Kiezkicker\*innen-Highlight

24. Benefiz-Fußballturnier »Copa San Rafael del Sur«

Seit 1986 besteht die Städtepartnerschaft zwischen dem Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg und dem Landkreis San Rafael del Sur, der im Westen von Nicaragua in Mittelamerika liegt. Etwa 46 Kilometer südwestlich der Hauptstadt Managua gelegen, leben dort rund 42.000 Menschen. Der Verein zur Förderung der Städtepartnerschaft Kreuzberg – San Rafael del Sur e.V. (StäPa) füllt die Partnerschaft seither mit Leben.

Traditionell richtet der Verein StäPa auch in diesem Jahr die Austragung des 24. Benefiz-Fußballturniers »Copa San Rafael del Sur« aus. Zwölf Teams aus dem Berliner Freizeit-Fußball zeigen sich solidarisch und treffen sich mit ihren Familien und Freund\*innen, um auf dem Platz um den begehrten Pott zu



*DIE COPA im Jahr 2001. Foto: StäPa*

kämpfen. Den verteidigt das Gewinner-Team Güegüense aus 2023, das ausschließlich mit Spieler\*innen aus Nicaragua antritt.

Das Turnier findet am Samstag, den 13. Juli, von 10 Uhr bis 18 Uhr statt auf dem Sportplatz im Görlitzer Park, Wiener Straße 59 A-G, 10999 Berlin. Die

Siegerehrung um etwa 16:30 Uhr wird Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann vornehmen.

Während die einen kicken, bietet das kleine Vereins- und Familienfest am Platzrand mit Kaffee, gekühlten Getränken, Kuchen und Grillspezialitäten ausreichend Raum, die neuesten Ergebnisse zu besprechen, oder einfach nur zu plaudern. Durch die Teilnahme (Startgeld 65 Euro pro Team) und mit den gesammelten Spenden werden die Projekte in der Partnerstadt San Rafael del Sur (Nicaragua) unterstützt.

Wer das StäPa-Team verstärken oder bei der Organisation am Catering, der Jury oder als Schiedsrichter\*in mitgestalten möchte, kann sich bitte hier melden: [ulfknecht@aol.com](mailto:ulfknecht@aol.com).

pm

## Audre-Lorde-Straße

Festakt zur Umbenennung



*AUDRE LORDE.*

*Foto: Ute Weller*

Die afro-amerikanische, lesbische Feministin, Kämpferin und Dichterin Audre Geraldine Lorde (1934–1992) hat mit ihrem Einsatz gegen Homophobie, Sexismus und Rassismus die Schwarze Frauen\*Bewegung weltweit maßgeblich beeinflusst. Sie war Professorin am Hunter College, Mitbegründerin verschiedener Organisationen und erhielt 1984 eine Gastprofessur am John-F.-Kennedy-Institut für Nordamerikastudien der Freien Universität Berlin. Zwischen 1984 und 1992 hielt sie sich oft in West-Berlin, u.a. in Kreuzberg, auf. Hier hielt sie Lesungen und Vorträge, rief zum Kampf gegen Rassismus auf und ermutigte Schwarze Frauen, die eigene Geschichte sichtbar zu machen.

Das Bezirksparlament von Friedrichshain-Kreuzberg beschloss im Februar 2019, eine Straße nach Audre Lorde zu benennen. Auf Grundlage einer Bürger\*innenbefragung wählte es dafür den nördlichen Abschnitt der Manteuffelstraße.

Am 28. Juni 2024 wurden die Audre-Lorde-Straße in Kreuzberg sowie ein Gedenkzei-

chen für Audre Lorde mit einem Festakt eingeweiht. Bei der Einweihungsfeier sprachen Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann, der Vorsteher der Bezirksverordnetenversammlung (BVV) Werner Heck sowie Wegbegleiterinnen Audre Lorde und Mitstreitende von damals und heute: Katharina Oguntoye (Historikerin und Projektmanagerin, Gründerin von Joliba e.V.), Dr. Marion Kraft (Literaturwissenschaftlerin, Autorin, Übersetzerin), Dagmar Schultz (Filmemacherin, Verlegerin des Orlanda Frauenverlags). Ebenfalls zu Wort kamen Tahir Della (Promotor im Eine Welt Promotor\*innen-Programm, ISD Bund e.V.) und Jasmin Eding (Diplom-Sozialpädagogin, Mitbegründerin von ADEFRA e.V.).

Musikalisch und künstlerisch gestaltet wurde das Programm von der Berliner Band 3 Women, vom interkulturellen Friendship-Chor des Joliba e.V. und von Künstler\*in und Poet\*in Lahya Aukongo. Dr. Cassandra Ellerbe moderierte die Veranstaltung, die in Kooperation mit »Dekoloniale Erinnerungskultur in der Stadt« konzipiert wurde.

pm

## Gegen Einsamkeit im Alter

Start des Modellprojekts »Berliner Hausbesuche«

»Gemeinsam gegen Einsamkeit im Alter« – unter diesem Motto startet in Friedrichshain-Kreuzberg das Modellprojekt »Berliner Hausbesuche«. Kernelement des Projekts sind Hausbesuche, bei denen in persönlichen Informationsgesprächen über Unterstützungsmöglichkeiten informiert wird. Dazu gehören die Vermittlung an passende Beratungsangebote, die Förderung der Gesundheitsprävention sowie die Aktivierung der Bürger\*innen zu einer selbstbestimmten Freizeitgestaltung.

Sozialstadtrat Oliver Nöll: »Einsamkeit im Alter ist ein Riesenthema in der Großstadt Berlin. Sorgen Sie sich um eine ältere Person, die viel alleine ist? Haben Sie ältere Verwandte, Bekannte oder Nachbar\*innen, die über Einsamkeit klagen? Dann bitte ich Sie,

die älteren Mitmenschen auf dieses neue Angebot aufmerksam zu machen. Ich möchte die Senior\*innen in Friedrichshain-Kreuzberg ermutigen, die Berliner Hausbesuche zu nutzen. Gemeinsam können wir älteren Menschen mehr Unterstützung zukommen lassen und die Lebensqualität im Alter verbessern.«

Das Angebot richtet sich an alle Bewohner\*innen des Bezirks ab dem 70. Lebensjahr. Diese können sich frühzeitig und kostenfrei in einem persönlichen Gespräch über Unterstützungsmöglichkeiten und Angebote in ihrem eigenen Stadtviertel informieren. Zudem werden in der ersten Projektphase alle Bürger\*innen, die 2024 ihren 70., 75., 80. oder 85. Geburtstag feiern und in den Regionen Südliche Friedrichstadt und Tempelhofer Vor-

stadt wohnen, in einem persönlichen Glückwunsch- und Informationsbrief über das Projekt informiert.

Die Lots\*innen des Projekts sind geschulte Expert\*innen der Malteser, darunter erfahrene Sozialarbeiter\*innen und Pflegekräfte. Sie bieten maßgeschneiderte Beratungsgespräche an, die bei den Senior\*innen zu Hause oder an einem anderen Wunschort stattfinden können. Ob Unterstützung bei der Suche nach einem Chor oder einer Senior\*innenengruppe, die Lots\*innen sind da, um zu helfen. Lotse für die Berliner Hausbesuche in Friedrichshain-Kreuzberg ist Jörg Weller, Telefon: 030 – 348 003 247 sowie [bbb.friedrichshain-kreuzberg@malteser.org](mailto:bbb.friedrichshain-kreuzberg@malteser.org).

Weitere Infos gibt es unter dem KuK-Link [kuk.bz/nwf](http://kuk.bz/nwf).

pm

**Wildes Kreuzberg: Kormoran (*Phalacrocorax carbo*)**

**Ein exzellenter Taucher und Jäger**

Manche Fischer hassen diesen Trick

Ein großer fast schwarzer Vogel sitzt auf einem Poller in der Nähe der Admiralbrücke und beobachtet aufmerksam das Wasser des Landwehrkanals.

Es handelt sich um einen Kormoran – einen piscivoren (fischfressenden) Tauchvogel aus der Ordnung der Suliformes, zu der auch Fregattvögel und Basstölpel zählen. Sein heutiger Name entwickelte sich über das Altfranzösische aus dem spätlateinischen Wort *corvus marinus* (Meer-Rabe).

Er ist etwas kleiner als eine durchschnittliche Gans. Sein Gefieder hat einen metallischen Schimmer, auf der Flügeloberseite schimmern die Deckfedern bronzefarben.

Dieses Gefieder ist weniger wasserdicht als etwa das von Enten

und Schwänen, und so kommt es, dass er nicht auf dem Wasser schwimmend ruht, sondern an Land sitzend, gerne etwas erhöht auf Felsen oder

chen sogar von 30 Metern) dienen dem Fischfang. Die Beute wird dann quasi fangfrisch noch auf der Wasseroberfläche schwimmend verzehrt.

Sein Fischfangtalent machten sich die Menschen zunutze: In China und Japan, teilweise aber auch in Europa, wurden Kormorane zur Fischerei eingesetzt, wobei sie durch ein Halsband daran gehindert wurden, den gefangenen Fisch herunterzuschlucken.

Andere Fischer sahen und sehen in dem eleganten Jäger einen Konkurrenten. Aus diesem Grund wurde der Kormoran seit dem 19. Jahrhundert bejagt, sodass er in den 1920er Jahren in Mitteleuropa quasi ausgerottet war. Mittlerweile haben sich die Bestände wieder erholt.



*HAT ALLES IM BLICK am Landwehrkanal, nicht nur die schlafenden Schwäne.*

Foto: cs

Pfählen. Das charakteristische Spreizen seiner Flügel dient vermutlich ausschließlich dem Zweck, die Federn nach einem Tauchgang wieder trocken zu kriegen.

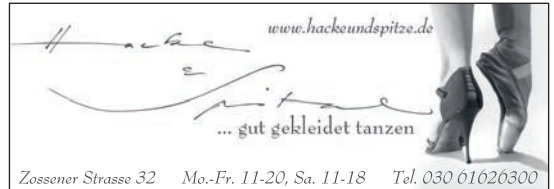
Seine Tauchgänge, die bis zu 60 Sekunden dauern können und ihn bis in die Tiefe von 16 Metern führen können (manche Quellen spre-

**Flipper für alle!**

**An- und Verkauf  
Vermietung**

★ **0170 777 7775** ★

**PINBALLZ.ROCKS**



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

**BESTER SCHUTZ  
FÜR SIE UND  
IHRE LIEBEN.**

Gerne beraten wir Sie:  
FILIALDIREKTION  
FRANK PATZER &  
PETRA VON CHAMIER GBR  
Baerwaldstraße 50  
10961 Berlin  
Telefon 030 21919980



ZURICH VERSICHERUNG.  
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



**Auszeit im  
Bayerischen Wald  
im  
sportdyllischen  
Himmelreich  
in Lam**



[www.ferienwohnungen-lam-himmelreich.de](http://www.ferienwohnungen-lam-himmelreich.de)  
[info@ferienwohnungen-lam-himmelreich.de](mailto:info@ferienwohnungen-lam-himmelreich.de)  
Tel.: 0160 / 973 637 28

Suche 1-bis 2-Zimmer-Wohnung für finanziell unabhängigen Stipendiaten in Kreuzberg / Schöneberg und Umgebung ab 1.9. / 1.10. für max. 1.100 € warm.  
[mieter.berlin@web.de](mailto:mieter.berlin@web.de)  
0176-90731061

**Gitarrenunterricht**

Flamenco, Klassik, Pop, Rock, Liedbegleitung – Konzert-, Western- und E-Gitarre, Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne Noten für Kinder, Jugendliche und Erwachsene erteilt erfahrener Gitarrist mit viel Geduld und Humor (auch Hausbesuche möglich)  
Stunde: 25,- Euro

Jacob David Pampuch  
**0176 35 87 12 00**  
[jascha.pampuch@gmx.de](mailto:jascha.pampuch@gmx.de)

**Hier wäre  
noch Platz für  
Ihre Anzeige!**  
[kiezundkneipe.de/anzeigen](http://kiezundkneipe.de/anzeigen)  
[anzeigen@kiezundkneipe.de](mailto:anzeigen@kiezundkneipe.de)



CHEMISCHE REINIGUNG  
Bergmannstraße 93  
10961 Berlin, Tel. 6931581  
Reinigung von Textilien, Leder, Daunentbetten, Teppichen

*Oh nein, KuK – da hinten in Neukölln hat es schon wieder geblitzt!*

Kein Wunder bei der Wetterlage gerade!

*Und jetzt donnert es auch noch!*

Ja, so ist das halt bei Gewittern, lieber Leser!

*Aber so laut!*

Und noch so weit weg

– da waren doch mindestens 10 Sekunden zwischen Blitz und Donner!

**Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat**

*Und wenn jetzt der nächste Blitz hier in Kreuzberg einschlägt? In die Heilig-Kreuz-Kirche? Oder ins Rathaus?*

Das Prinzip des Blitzableiters ist dir aber schon geläufig?

*Ja, aber die Bäume hier haben alle keine Blitzableiter!*

Sag mal – machst du dir gerade ein wenig ins Hemd?

*Auf jeden Fall ist es nass!*

Das ist doch nur Regen. Endlich!

**Individuelle Beerdigungen,  
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

**Kiez-Bestattungen**

K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54  
mobil 01713259199 || [www.kiez-bestattungen.de](http://www.kiez-bestattungen.de)



- 1 - Artemis Friseur - Führlingerstr. 6
- 2 - Backhaus Liberta - Zossener Str. 47
- 3 - nonne & zwegg - Mittenwalder Str. 13
- 4 - Gasthaus Valentin - Hasenheide 49
- 5 - moggi Klezladen - Mittenwalder Str. 49
- 6 - Delhi 6 - Friedrichstr. 237
- 7 - unterRock - Führlingerstr. 20a
- 8 - backbord - Gneisenaust. 80
- 9 - Willi-Boos-Sportanlage - Gneisenaust. 36
- 10 - Ristorate Pizzeria Yasmin - Wilhelmstr. 15
- 11 - großer Ufing - Zossener Str. 33
- 12 - Kehrab36 - Blücherstraße 15
- 13 - ZEHA Schule - Friesenstr. 7
- 14 - Henkelsuben - Blücherstr. 19
- 15 - El Fredo - Friedrichstr. 14
- 16 - Undercover Media - Solmsstr. 24
- 17 - K-Salon - Bergmannstr. 54
- 18 - Café Logo - Blücherstr. 61
- 19 - Yorckschüsschen - Yorckstr. 15
- 20 - Needles & Pins - Solmsstr. 31
- 21 - Yorcks BAR - Yorckstr. 82
- 22 - Pony Bar - Diefenbachstr. 36
- 23 - Silence Massagen - Gneisenaust. 81
- 24 - Docura - Zossener Str. 20
- 25 - In la Munde - Friesenstr. 10
- 26 - Berliner Genusswerk - Mehringdamm 57
- 27 - Molnar & Ko - Riemannstr. 13
- 28 - a compas Studio - Hasenheide 54
- 29 - Galander - Großbeerenstr. 54
- 30 - Hake & Spitze - Zossener Str. 32
- 31 - Café Sorotti-Höfe - Mehringdamm 57
- 32 - Flachbau - Neuenburger Str. 23a
- 33 - Atelier des Sehens - Wilmsstr. 2
- 34 - Berliner Lösungswege - Solmsstr. 12
- 35 - Passionskirche - Marheinekeplatz 1
- 36 - Limonadier - Nostitzstr. 12
- 37 - Schokolotchen - Großbeerenstr. 28d
- 38 - Destille - Mehringdamm 67
- 39 - Jascha Panpuch - Führlingerstr. 20a
- 40 - Antonellos Gewächseria - Nostitzstr. 22
- 41 - RadCompany - Hegelberger Str. 53
- 42 - Herbst Bar - Monumentenstr. 29
- 43 - Chemische Reinigung - Bergmannstr. 93
- 44 - Bilder-Buch-Laden - Zossener Str. 6
- 45 - Hammett - Friesenstr. 27
- 46 - Gras Grün - Ritterstr. 43
- 47 - Hair Affair - Friesenstr. 8
- 48 - Heidelberger Krug - Arndstr. 15
- 49 - Märkischer Sportclub e.V. - Gelbeist. 12
- 50 - Heilig-Kreuz-Kirche - Zossener Str. 65
- 51 - Stadtklause - Bernburger Str. 35
- 52 - Uchis's Kneipe - Mehringplatz 13
- 53 - nürnberg,berlin - Nostitzstr. 27
- 54 - English Theatre / Theater Tikwa - Fidicin 40
- 55 - Zum kleinen Moritz - Prinzenstr. 39
- 56 - Kadé - Graefestr. 20
- 57 - Theater im Aufbauhause - Prinzenstr. 85f
- 58 - blum - Paul-Lincke-Ufer 21
- 59 - Café Nova - Urbansr. 30
- 60 - Nachbarschaftshaus - Urbansr. 21
- 61 - Kissinski - Gneisenaust. 61
- 62 - Hotel Johann - Johannienstr. 8
- 63 - Stadtmission - Bernburger Str. 3-5
- 64 - Anno 64 - Gneisenaust. 64
- 65 - Lelaland - Gneisenaust. 52a
- 66 - Tierärzte Urhanhäten - Baerwaldstr. 69
- 67 - Bäckerlei A. & O. Uhnal - Mehringplatz 14
- 68 - BKA Theater - Mehringdamm 34
- 69 - Pinateria - Grimmstr. 27
- 70 - Buchhandlung Moritzplatz - Pinzenstr. 85
- 71 - Mässon Rahel - Körfest. 15
- 72 - Pflegewohnheim am Kreuzberg - Fidicin 2
- 73 - Pfalzstaff - Boppstr. 2
- 74 - Café Rosa+Schwarz - Mehringdamm 33
- 75 - Pelloni - Martinekehalle
- 76 - Zum goldenen Handwerk - Obertrautstr. 36
- 77 - Broken English - Arndstr. 29
- 78 - Kranich-Dojo - Mehringdamm 55
- 79 - Yorck Share - Yorckstr. 26
- 80 - Zürich Versicherung - Baerwaldstr. 50
- 81 - Jade Vital - Graefestr. 74
- 82 - Movimento - Kottbuser Damm 22
- 83 - Brauhaus Südsterm - Hasenheide 69
- 84 - FHXB-Museum - Adalbertstr. 95A
- 85 - Sputnik - Hasenheide 54
- 86 - Leseglick - Ohlauer Str. 37
- 87 - Eva Blume - Graefestr. 16
- 88 - Mika - Graefestr. 11
- 89 - Archiv der Jugendkulturen - Fidicinstr. 3
- 90 - Bier-Kombinat - Mantelauferstr. 53
- 91 - Tabea Tagespflege - Böckhstr. 22/23
- 92 - Schlawinchen - Schönleinst. 34
- 93 - Vanille & Manille - Hagelberger Str. 1
- 94 - Projex - Friedrichstr. 14
- 95 - Bethesda - Diefenbachstr. 40
- 96 - Roter Rabe - Kottbuser Str. 13
- 97 - Doctor Handy - Ohlauer Str. 46
- 98 - Restaurant Split - Blücherplatz 2
- 99 - Bergmann Curry - Bergmannstr. 88
- 100 - Haarboutique My Hair's - Wilhelmstr. 15
- 101 - Paaburg's WeinAusleidenschaft - Fidicin 3
- 102 - Zilich Hausverwaltung - Wiener Str. 7
- 103 - Tutu's Welt - Mittenwalder Str. 16
- 104 - Buddhistisches Tor - Grimmstr. 11b-c
- 105 - KiezGarage24 - Mittenwalder Str. 4

Karte: OpenStreetMap [www.openstreetmap.org](http://www.openstreetmap.org)

